

# Warum nicht auch ein „Haus der Prävention“?

*RN 2, 03.11.22*  
Verein „SicherHeid“ zieht trotz Pandemie positive Bilanz –  
Aufmerksame Zeitungsträgerin für Zivilcourage geehrt

Von Fritz Quos

Wie ein bereits angedachtes „Haus des Jugendrechts“ kann sich Polizeipräsident Siegfried Kollmar für Heidelberg auch ein „Haus der Prävention“ nach dem Vorbild Wetzlars vorstellen. Denn für das Präsidiumsmitglied des Vereins „Sicheres Heidelberg“ (SicherHeid) könnte es dazu beitragen, der Kommunalen Kriminalprävention (KKP), die hier seit über 20 Jahren erfolgreich betrieben wird, noch mehr Beachtung zu schenken.

Kollmar griff damit bei der Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Emmertsgrund eine Idee von Erich Marks, dem Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages, auf, der in einem Vortrag die Wichtigkeit kommunaler Prävention



Geschäftsführer Knut Krakow (v.l.), Polizeipräsident Siegfried Kollmar und Bürgermeister Wolfgang Erichson (r.) zeichneten Patricia Kraft aus. Foto: joe

unterstrich. Seine Hauptbotschaft: „Prävention ist Brandschutz, kein Feuerlöscher.“ Marks Organisation fordert seit vielen Jahren kommunale Kompetenzzentren, deren Akteure sich wie in Heidelberg einer gemeinsamen Aufgabe verpflichtet fühlen. Wichtig sei die Einbindung der Zivilgesellschaft, und dafür sollen auch starke Signale von dem Deutschen Präventionstag im Juni 2023 im Mannheimer Rosengarten ausgehen.

Zur positiven Bilanz von „SicherHeid“ zählt, dass sich die Mitgliederzahl noch einmal erhöht hat. Kollmar zufolge gehören dem Verein aktuell 387 Mitglieder an, darunter 60 juristische Personen. Dann schwor der im letzten Jahr nach schwerer Erkrankung zurückgetretene Geschäftsführer Reiner Greulich, inzwischen Ehrenmitglied, die Mitglieder in

einem Grußwort darauf ein, an dem Netzwerk geschlossen weiterzubauen, „um das sichere und lebenswerte Umfeld Heidelbergs zu erhalten“. Dank galt seinem Nachfolger Knut Krakow für die Übernahme des Amtes, das ihm in über 20 Jahren viel Freude bereitet habe.

Als neuer Geschäftsführer bedauerte Krakow die pandemiebedingten Einschränkungen der Vereinsaktivitäten in den Jahren 2020 und 2021, er sieht den Verein aber für neue Projekte gut aufgestellt. Besondere Erwähnung fand die Kooperation mit dem Transferzentrum der Pädagogischen Hochschule mit einer digitalen Veranstaltungsreihe und Angeboten für Grundschulen, aber auch die Projektarbeit mit den Gloria-Kinos zur Suchtprävention. Unter dem Motto

„Heidelberg. Aber sicher!“ wurden außerdem Vorstellungen des Marionettentheaters „Troll Toll“ gefördert, ebenso Zivilcourage-Seminare und Selbstbehauptungstrainings für Mädchen und Frauen. Ebenfalls unter diesem Motto kam es zu einer Kooperation mit „nachtsam – Mit Sicherheit besser feiern“ und dem Frauennotruf. In der Aktion „beistehen statt rumstehen“ ehrte der Verein zwei aufmerksame Zeuginnen, die einer auf der Neckarwiese bedrängten Frau spontan beigestanden waren. Im Ausblick 2022 / 2023 geht es für Geschäftsführer Krakow neben

dem Heidelberger Präventionspreis um eine Fortführung der Förderprojekte sowie die Vertiefung der Kooperationen.

Besonderen Beifall der Versammlung erhielt die Heidelbergerin Patricia Kraft, die im Rahmen der Aktion „beistehen statt rumstehen“ für ihre Zivilcourage ausgezeichnet wurde. Bürgermeister Wolfgang Erichson und Polizeipräsident Kollmar würdigten den Einsatz der Zeitungsasträgerin, die an jenem Tag morgens gegen 3 Uhr einen Mann bemerkte, der sich an parkenden Autos zu schaffen machte. Von ihrer nahe gelegenen Wohnung aus informierte sie die Polizei, die den Täter dank guter Beschreibung wenig später festnehmen konnte. Neben einem Geschenk der Stadt gab es eine Urkunde des Vereins und des Polizeipräsidiums Mannheim.